

Werkes sollen diejenigen Predigten verzeichnen, die sich einem bestimmten Autor zuweisen lassen. Weitere Bände werden zunächst diejenigen Predigten erfassen, die mit einem Orden, einer Universität, einer Synode, einem Konzil oder der päpstlichen Kurie in Verbindung gebracht werden können; sodann diejenigen, die gänzlich anonym bleiben. Zum Abschluß sind Indices der Autoren, Themata, Prothemata, Textinitien, Bibelstellen, Bibliotheken und Handschriften vorgesehen. Im einzelnen ist der 1. Band wie folgt angelegt: die Namen der Prediger sind alphabetisch geordnet. Auf den Namen folgen kurze biographische Daten und ausgewählte Literaturangaben. Die Predigten, von denen Schneyer das (meist der Bibel entnommene) Thema, gegebenenfalls auch das Prothema sowie den Textbeginn ausführlich verzeichnet, sind gruppiert nach ihrem Anlaß (*Sermones de tempore, de sanctis, de communi sanctorum et de occasionibus*, bisweilen auch gesondert *de quadragesima*), innerhalb dieser drei bzw. vier Gruppen nach den Sonn- und Feiertagen, den Heiligen oder anderen Gelegenheiten, etwa einer Bischofswahl usw. Jeder Abschnitt über einen Prediger schließt mit Vermerken über die handschriftliche Überlieferung der Sermonen und etwaige Drucke. — In der Einführung (S. 1—32) behandelt Schneyer die grundsätzlichen editorischen und kritischen Fragen, die das in Angriff genommene Repertorium aufwirft, und erläutert die Anlage seines Werkes. — Die Bedeutung des Repertoriums für die Erforschung der ma. Theologie und Philosophie, der Kultur- und Geistesgeschichte liegt auf der Hand. Das Repertorium verdient aber auch das Interesse des Profanhistorikers, denn obwohl der Bearbeiter die predigtartigen Staats- und Gerichtsreden (mit Ausnahme der Sermonen König Roberts von Neapel und seines Logotheten Bartholomeus von Capua) ausgeschlossen hat, so kommen doch seit dem 13. Jh. auch echte Predigten vor, die historisch-politische Themata berühren; eine von der Geschichtsforschung bisher kaum beachtete Quelle. — Ich benutze die Gelegenheit, um auf ein wichtiges vorangegangenes Buch Schneyers aufmerksam zu machen, nämlich seinen „Wegweiser zu lateinischen Predigtreihen des Mittelalters“ (Bayerische Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichungen der Kommission für die Herausgabe ungedruckter Texte aus der mittelalterlichen Geisteswelt 1, München 1965). Das Buch ist seinerzeit leider nicht im DA angezeigt worden; es verzeichnet die Initien von ganzen *Sermones*-Reihen, wie sie sich in vielen Hss. finden, und notiert dazu die in Frage kommenden Autoren, die Überlieferung und etwaige Drucke.

H. M. S.

*Heresies of the High Middle Ages. Selected Sources Translated and Annotated* by Walter L. Wakefield and Austin P. Evans, New York-London 1969, Columbia University Press, 865 S., £ 10 s. 2 (\$ 22.50). — Eingeleitet mit einem vorzüglichen Abriß der abendländischen Ketzergeschichte von den Anfängen um 1000 bis zum 13. Jh., bietet dieses von Austin P. Evans begonnene, noch zu seinen Lebzeiten von Walter L. Wakefield unterstützte und nach Evans' Tod (1962) allein zu Ende geführte Werk in englischer Übersetzung eine Sammlung von Texten zur Häresiegeschichte, wie sie ähnlich umfassend und überlegt ausgesucht nicht ihresgleichen hat. Unter Ausklammerung der Inquisitionsakten, der inquisitorischen Handbücher und der päpstlichen wie säkularen Ketzergesetzgebung fehlt in dieser Sammlung wohl kein Dokument von einiger Bedeutung, das über die Vielfalt, die regionalen Besonderheiten und die Gesamtentwicklung der häretischen religiösen Bewegung bis zum 13. Jh. Auskunft geben könnte. Die Übersetzung basiert auf den jeweils modernsten Editionen, und hier liegt die Hauptschwäche des ganzen Unternehmens, denn kritische oder auch nur halbwegs brauchbare Ausgaben sind für ketzergeschichtliche Texte immer noch Mangelware, so daß Unzulänglichkeiten und Fehler der zugrundegelegten Editionen bisweilen die an sich sorgfältige Übersetzung entwerten. Beispiel etwa Nr. 46